

Die Turmuhr



Inhalt:

„Das ewig Licht geht
da herein...“ 2

Gottesdienste an
Weihnachten 3

Termine und
Veranstaltungen 3 - 13

Weihnachtsoratorium
in der Stiftskirche 6 - 7

Aktuelles aus der
Gemeinde 14 - 17

Reformationsjubiläum in
der Beutelsb. Halle 18 - 21

Glaubensbekenntnis
im Katechismus 22 - 24

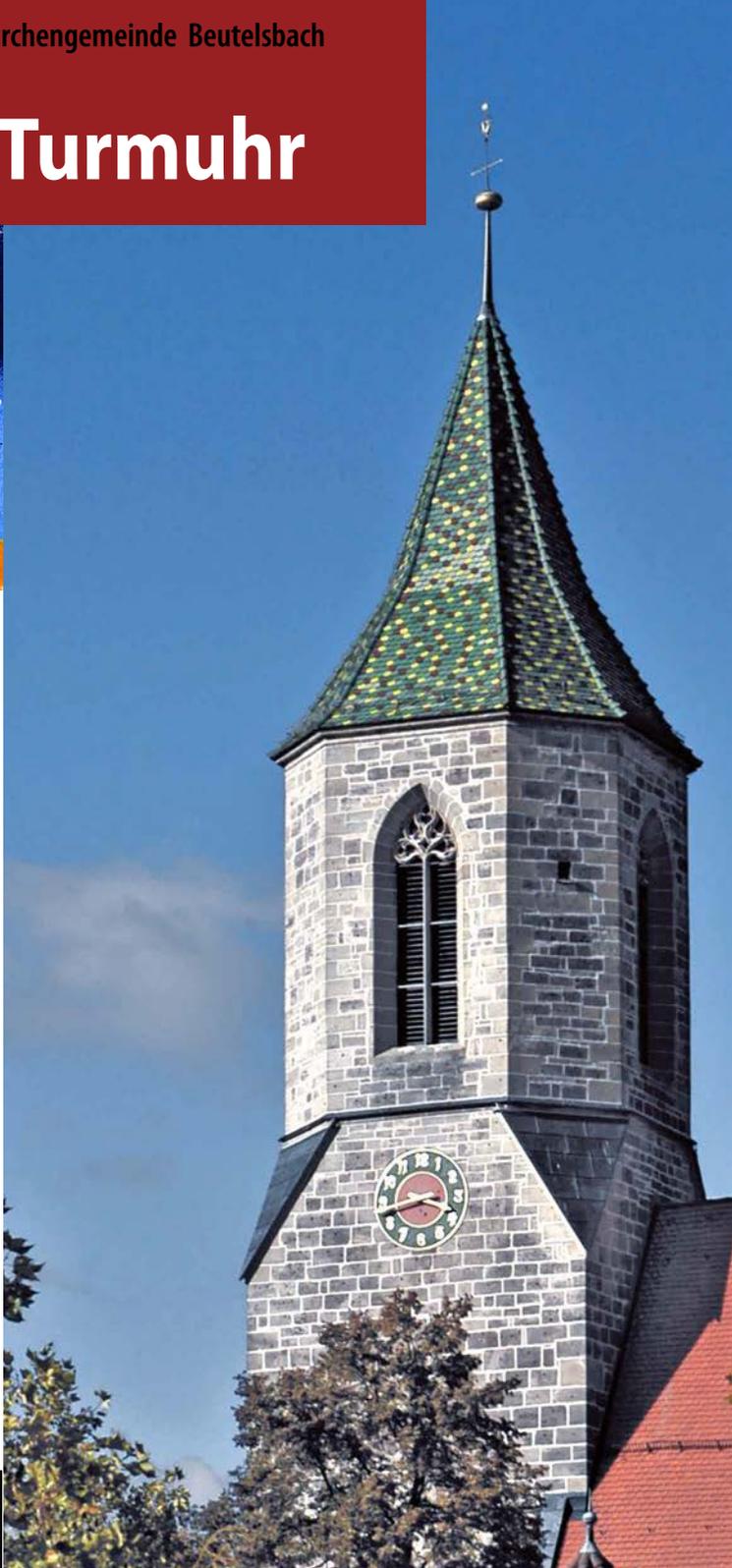
Das Portrait 24 - 26

Die Kinderseite 28

Der CVJM 29

Die Apis 30

Freud und Leid 31





Das ewig Licht geht da herein, gibt der Welt ein' neuen Schein.

(Martin Luther)

Liebe Gemeindeglieder, liebe Freunde unserer Kirchengemeinde, wenn ich meine Jahresbilder 2017 selbst prämiieren würde, dann bekäme dieses hier den ersten

Platz. Ich habe es auf unserer ökumenischen Gemeindefahrt in Armenien aufgenommen. Wir waren in einer dunklen, nahezu fensterlosen Klosterkirche. Doch oben im Dach befand sich ein Himmelsloch, durch das ein heller Sonnenstrahl von draußen ins Kircheninnere fiel. Das freundliche Mädchen auf dem Bild tritt aus seiner Dunkelheit heraus in den Strahl des Lichtes. Es breitet seine Hände aus und ist zum Empfangen bereit. Die Hände leuchten und der ganze Mensch wird hell.

So ging es den Hirten damals in Bethlehem. Im depressiven Dunkel ihres harten Alltags hörten sie die weihnachtliche Botschaft: „Fürchtet euch nicht. Der Heiland der Welt ist geboren! Ein Licht in finsterner Nacht.“ Sie machten sich auf zur Krippe im Stall und dann standen sie im Strahl seiner Herrlichkeit und alles wurde hell. Aber hatte das auch bleibende Folgen? Gingen die Hirten nicht irgendwann wieder murrend zurück in den mühseligen Lebenskampf einer illusionslosen Nachweihnachtszeit?

Der Lebensalltag der Armenier ist nicht leicht. Hinter diesem Volk liegt geradezu ein Kreuzgang der Christenverfolgung. Auch heute fehlt es in vielen Häusern an lebenswichtigen Gütern, die für uns im Westen selbstverständlich sind. Die Schulkinder dort haben weitaus mehr Grund, sich Sorgen über ihr Morgen zu machen als unser Beutelsbacher Nachwuchs. Doch dann dieses in sich ruhende armenische Kind: Ich komme von diesem faszinierenden Anblick nicht los. Das staunende Mädchen ist für mich geradezu der Inbegriff von Frieden, Glück und Hingabe.

Der Lebensalltag der Bethlehemer Hirten hat sich auch nach der Geburt Jesu nicht wesentlich verändert. Aber eines hat sich verändert: Wer diesen Strahl aus der Ewigkeit gesehen hat, der weiß: Es gibt noch etwas Anderes, Höheres, Lichter als das Leiden dieser Welt! Darum gehen die Hirten singend und lobend aus dem Stall wieder hinaus in die Nacht. Das, was sie gesehen haben, kann ihnen niemand mehr nehmen.



Weihnachten ist in vielen Familien mit sinnvollen Ritualen verbunden. Es ist schön, diese feierlich zu begehen. Aber das Entscheidende ist dieses Licht, das in Christus aufleuchtet in der Weltnacht Dunkel, damit wir Menschen Hoffnung haben. Licht ist Leben. Sind wir bereit, es zu empfangen und dem Kind in der Krippe unsere Hände und Herzen hinzuhalten?

Ihnen allen wünsche ich, auch im Namen von Pfarrer Timotheus Rölle, ein gesegnetes und lichtvolles Christfest.

Ihr Pfarrer Rainer Köpf

Freitag, 1. Dezember

16.30 Uhr Gottesdienst für kleine Leute im Chor der Kirche

1. Sonntag im Advent, 3. Dezember

10.00 Uhr Gottesdienst mit dem Posaunenchor, i. A. Abendmahlsfeier (Pfr. Rölle)
Parallel dazu Minikirche im Pfarrsaal.

Kollekte: Gustav-Adolf-Werk

10.00 Uhr Kindergottesdienst – gemeinsamer Beginn in der Kirche – anschließend im Gemeindehaus

14.00 Uhr Taufgottesdienst (Pfr. Rölle)

Samstag, 9. Dezember

15.00 Uhr Weihnachtsoratorium für Kinder (Jugendkantorei und Kirchenchor)

2. Sonntag im Advent, 10. Dezember

10.00 Uhr Gottesdienst für Jung und Alt mit den neuen Konfi 3-Kindern und dem Kinderchor (Pfr. Köpf + Team)

Kollekte: Renovierung der Stiftskirche

17.00 Uhr Weihnachtsoratorium I-III (Kirchenchor)

3. Sonntag im Advent, 17. Dezember

10.00 Uhr Gottesdienst mit der Jugendkantorei (Pfr. Rölle)

11.00 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus mit der Jugendkantorei (Pfr. Rölle). Parallel dazu Kindergottesdienst und Minikirche.

17.00 Uhr Advents- und Weihnachtsmusik mit dem Posaunenchor

Samstag, 23. Dezember

17.00 Uhr Bergandacht an der Burgruine Kappelberg

4. Sonntag im Advent und Heiligabend, 24. Dezember

15.00 Uhr Christfeier mit Krippenspiel der Kinderkirche (Pfr. Rölle)

Kollekte: Hilfe für Brüder

17.00 Uhr Christvesper mit dem Posaunenchor (Pfr. Rölle)

Kollekte: Hilfe für Brüder

22.00 Uhr Christmette mit Lichtfeier und Solisten/Instrumenten (Pfr. Köpf)

Kollekte: Brot für die Welt

Christfest, 25. Dezember

10.00 Uhr Festgottesdienst mit dem Kirchenchor (Pfr. Köpf)

Kollekte: Brot für die Welt

2. Feiertag, 26. Dezember – Stephanustag

10.00 Uhr Abendmahlgottesdienst mit dem Posaunenchor (Pfr. Rölle)

18.00 Uhr SMS-Jugendgottesdienst in der Stiftskirche

Altjahrsabend, 31. Dezember

17.00 Uhr Gottesdienst mit anschließender Abendmahlsfeier und Instrumentalisten (Pfr. Rölle)

Neujahrstag, 1. Januar 2018

10.00 Uhr Gottesdienst (Pfr. Rölle)

Erscheinungsfest, 6. Januar 2018

10.00 Uhr Abendmahlgottesdienst (Pfr. Köpf)

Kollekte: Für die Weltmission



Wasser für alle !

Ohne Wasser gibt es kein Leben und kein Wachstum. Kaum vorstellbar, dass fast 700 Millionen Menschen auf der Erde keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben.

In vielen Städten Afrikas, Asiens und Lateinamerikas sind Arme von der städtischen Versorgung abgeschnitten. Noch schlimmer ist die Situation auf dem Land: Wasser muss oft von weit entfernten Quellen geholt werden. Frauen und Mädchen müssen das kostbare Gut häufig kilometerweit schleppen – Liter für Liter. Vor der Schule oder statt Schule. Und dabei handelt es sich noch nicht einmal unbedingt um trinkbares Wasser. Aber wer keine Wahl hat, trinkt auch verunreinigtes Wasser, nutzt es zur Essenszubereitung und zur Hygiene. Mehrere Millionen Kinder und Erwachsene sterben jährlich an den Folgen von verseuchtem Wasser. Und an den Folgen nicht vorhandener Toiletten. Jeder Dritte lebt ohne sanitäre Einrichtungen. Wenn der Regen infolge des Klimawandels immer häufiger ausbleibt, wenn Konflikte die Wasserversorgung verhindern, bekommen auch Ackerböden und Vieh

nicht mehr ausreichend Wasser. Tiere sterben, Ernten fallen dürrig aus und Hunger ist die Folge. Ernährung und Entwicklung hängen an einer ausreichenden Wasserversorgung.

Wenn wir mit den Christen rund um den Erdball um das täglich' Brot beten, dann gehört das Wasser dazu. So hat Martin Luther diese Vaterunser-Bitte ausgelegt. Aber Wasser ist eine Gabe Gottes an alle Menschen – nicht nur an uns. Alle sollen mit dem Beten des 23. Psalms darauf vertrauen dürfen: „Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.“ Deshalb unterstützt Brot für die Welt mit seinen Partnerorganisationen rund um die Welt Menschen beim Bau von Brunnen, Leitungssystemen, Wasserspeichern – ja, auch von Toiletten und klärt über Hygiene auf. So baut z. B. der Entwicklungsdienst der anglikanischen Kirche in Kenia mit Geldern von Brot für die Welt Regenwasserspeicher mit der Bevölkerung. Dadurch können die Menschen am Mount Kenya nicht nur Hausgärten, sondern auch Getreide anbauen.

„Wasser für alle!“ lautet das Motto der 59. Aktion. Unterstützen Sie die Aktion mit Ihrer Spende und Ihrem Gebet! Tragen auch Sie dazu bei, armen Familien zu ihrem täglich' Wasser neben dem Brot zu verhelfen!

Gaben im Opfertütchen können Sie in einem der Advents- und Weihnachtsgottesdienste bis zu Neujahr in die Opferkästen werfen. Sie können Ihre Spende mit beiliegendem Vordruck auch direkt an die Evang. Kirchenpflege überweisen. Gott segne Geber und Gaben!



„Württemberg wird evangelisch“

Ausstellung zu Geschichte der Reformation und „Vasa sacra“ – Silberschätze aus den ev. Kirchengemeinden Weinstadts im Württemberg-Haus Beutelsbach.

Im großen Jubiläumsjahr von Martin Luthers 95 Thesen zeigt auch das Württemberg-Haus Beutelsbach eine Ausstellung zur Geschichte der Reformation. Allerdings liegt dabei der Fokus – ganz dem landesgeschichtlichen Profil des Hauses entsprechend – auf Württemberg. Dort führte Herzog Ulrich gleich nach seiner Rückkehr aus dem Exil 1534 die Reformation ein. Die Ausstellung verfolgt deren spezifische Entwicklung bis zur Großen Kirchenordnung 1559 vor dem Hintergrund der zeitgeschichtlichen Umbrüche.

Kern der Ausstellung sind zehn Tafeln des Landeskirchlichen Archivs Stuttgart. Diese werden durch liturgische Geräte, sog. „Vasa sacra“, des 16.-18. Jahrhunderts aus

allen fünf evangelischen Pfarrämtern Weinstadts ergänzt – die erste Zusammenschau evangelischer „Kirchenschätze“ unserer Gemeinde!

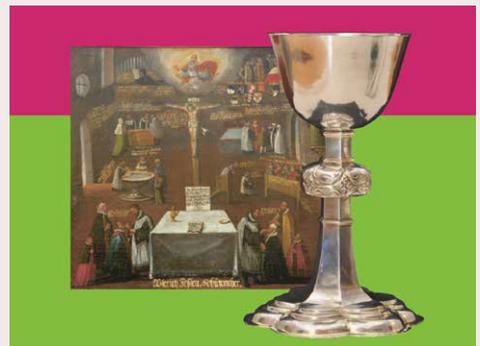
Die Ausstellung ist bis zum 28. Januar zu sehen, der Eintritt ist frei.

Das Ausstellungsprojekt ist eine gemeinsame Veranstaltung der Stadt

Weinstadt/Archiv und Museen und der evangelischen Kirchengemeinde Beutelsbach, unterstützt von den evangelischen Kirchengemeinden Endersbach, Großheppach, Schnait und Strümpfelbach.

Zur Ausstellung gibt es ein Begleitprogramm mit Vorträgen, Führungen und Museumspädagogik.

Auskunft unter Tel. 07151/6045873 und www.wuerttemberghaus-weinstadt.de



Michael Gusenbauer
Bachs Weihnachtsoratorium
 für Kinder

Stiftskirche Beutelsbach
 Samstag, 9.12.2017, 15-16 Uhr

Jugendkantorei und
 Evangelischer Kirchenchor Beutelsbach

Kammersolisten

Michael Davis (Konzertmeister)

Martin Hetzinger (Continuo)

Kathrin Koch (Alt)

Roger Gehrig (Tenor)

Matias Bocchio (Bass)

Rainer Köpf (Sprecher)

Leitung: Uli Lutz

© Carus-Verlag



so wunderschön, dass man sie heute noch oft zu Weihnachten spielt. Die Geschichte beginnt auf einem Feld, in der Nacht ...". In der frischen und humorvollen Erzählung Gusenbauers sind besonders bildhafte Musikbeispiele eingebaut, welche den Kindern zudem auf unorthodoxe Weise die Musikinstrumente und deren Charakteristik vermitteln.

Das Weihnachtsoratorium für Kinder umfasst Stücke aus den ersten drei Teilen des Weihnachtsoratoriums, BWV 248, und dauert eine knappe Stunde. Es wird am

**Samstag, 9. Dezember,
 15 Uhr,**

in der Stiftskirche Beutelsbach aufgeführt. (Einen Tag später, am 2. Advent, wird das vollständige Werk der Teile I-III zur Aufführung kommen.)

Michael Gusenbauer
Weihnachtsoratorium für Kinder
 für Sprecher, Soli (Alt,
 Tenor, Bass), Chor und Orchester

Der Musiker Michael Gusenbauer erzählt Bachs Weihnachtsoratorium neu für Kinder: „Vor ziemlich langer Zeit hat ein Komponist, also jemand, der Musik schreibt, sich so über das Christkind gefreut, dass er uns die Geschichte noch einmal in seiner Musik erzählen wollte. Und diese Musik ist

Das Weihnachtsoratorium für Kinder ist auch für Jugendliche und Erwachsene interessant, die an einer Werkeinführung interessiert sind.

Der Eintritt ist frei. Wir freuen uns über eine großzügige Spende! (Um die Honorarkosten für unsere Solisten und Orchestermusiker zu decken, werden etwa 5 € pro Besucher benötigt.)

**Musikalischer Höhepunkt am 2. Advent, 10. Dezember um 17 Uhr:
Johann Sebastian Bach's Weihnachtsoratorium I - III**

Zum Weihnachtsfest für das Jahr 1734 komponierte Johann Sebastian Bach mit seinem Weihnachtsoratorium eines seiner beliebtesten und am häufigsten aufgeführten Werke. Es ist kein einheitliches, im Ganzen komponiertes Musikstück, sondern besteht aus sechs Kantaten. Für jeden Feiertag über das Weihnachtsfest hat der Komponist eine Kantate bestimmt; so für die damals noch üblichen drei Weihnachtsfeiertage, Neujahr, den Sonntag nach Neujahr und für den Dreikönigstag.

Der Beutelsbacher Kirchenchor wird in diesem Jahr die Kantaten I, II und III des Weihnachtsoratoriums aufführen am Sonntag, dem 10. Dezember (2. Advent) um 17.00 Uhr in der Stiftskirche. Der Chor wird unterstützt von bewährten Solisten und Instrumentalisten. Die Leitung hat Uli Lutz.

Der Eintritt ist frei. Spenden zur Deckung der Kosten sind herzlich erbeten.



Stiftskirche Beutelsbach
Sonntag, 10.12.2017, 17:00 Uhr

Johann Sebastian Bach
Weihnachtsoratorium
I-III

Evangelischer Kirchenchor Beutelsbach

Kammersolisten
Michael Davis, Konzertmeister
Martin Hetzinger, Continuo

Eva Kleinheins (Sopran) • Kathrin Koch (Alt)
Roger Gehrig (Tenor) • Matias Bocchio (Bass)

Leitung: Uli Lutz

Ökumenisches Hausgebet im Advent

Die Glocken der Stiftskirche und der St. Anna Kirche laden am **Mo., 11. Dezember um 19.30 Uhr** zum Ökumenischen Hausgebet im Advent ein.

Für viele ist das Hausgebet zu einer guten Gewohnheit in der Vorbereitungszeit auf Weihnachten geworden. Feiern Sie gemeinsam: Als Familie unter Freunden und Bekannten, als Nachbarschaft, vielleicht sogar zusammen mit Menschen, die Sie bisher noch nicht gekannt haben.

Die Faltblätter mit dem Ablauf der Feier liegen in der Stiftskirche und im Gemeindehaus ab dem 1. Adventsonntag auf. Auch im Pfarrbüro können Sie Exemplare abholen.

Um 19.30 Uhr findet ein adventliches Gebet auch im Gemeindehaus statt, zu dem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde sowie alle Gemeindeglieder herzlich eingeladen sind, die in einer größeren Gemeinschaft miteinander feiern wollen.

Anschließend können alle noch in gemütlicher Runde bei Glühwein und Gebäck zusammenbleiben.

Adventlicher Begegnungsnachmittag

Am **Donnerstag, dem 14.12.** laden wir um **14.30 Uhr ins Gemeindehaus** zum adventlichen Begegnungsnachmittag für Ältere ein. Wir werden mit Bildern ein wenig auf das Reformationsjubiläumsjahr zurückschauen und uns daran erinnern, dass vor 200 Jahren das Lied entstanden ist: „O du fröhliche“. Herzliche Einladung zu diesem Nachmittag, der Leib und Seele gut tun möge.

Bläsermusik zu Advent und Weihnachten am dritten Advent

Der „kleine Chor“ des Posaunenchores lädt ganz herzlich zu einer festlichen Advents- und Weihnachtsmusik ein.

Freuen Sie sich auf ein abwechslungsreiches Programm, bei dem auch unsere jüngsten Bläser/innen einen Auftritt haben.

Abgerundet werden die Abende mit Orgelmusik von Martin Hetzinger.

Die Konzerte finden statt am **Samstag, 16. Dezember um 19.00 Uhr** in der Ägidiuskirche in Großheppach
Sonntag, 17. Dezember um 17.00 Uhr in der Stiftskirche in Beutelsbach.

Bergandacht am Vorabend des vierten Advents

Heiligabend liegt in diesem Jahr auf dem vierten Advent. Da wir morgens keinen Gottesdienst feiern, wollen wir am Vorabend auf dem Kappelberg eine schlichte Adventsandacht mit Blick auf das adventlich beleuchtete Beutelsbach feiern. Treffpunkt: am **Samstag, dem 23.12. um 17.00 Uhr auf dem Kappelberg** unterhalb der Burgruine.

Es wäre schön, wenn einige Besucher Plätzchen und Glühpunsch, Tee oder Glühwein mitbringen, damit wir sie miteinander teilen können.

Bitte sorgen Sie auch für Ihre eigene Beleuchtung (**Taschenlampe oder Kerze in Glas**). Herzliche Einladung.

Musik an Heiligabend

Die Gottesdienste über die Feiertage sind gefüllt mit festlicher Musik. Am Heiligen Abend um 22.00 Uhr findet eine Christmette statt mit Projektchor und Instrumentalisten.

Allianzgebetswoche 2018

Das Thema der Allianzgebetswoche vom **14. – 21. Januar 2018** in Weinstadt lautet **„Als Pilger und Fremde unterwegs“**.

Beginn ist am **Sonntag, 14. Januar um 19.30 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus Beutelsbach**, Am Rosengarten 9.

Die weiteren Termine und Veranstaltungsorte vom 15. – 21. Januar entnehmen Sie bitte den aktuellen Veröffentlichungen und Plakaten zur Allianzgebetswoche.

Nachbarschaftstreffen in Beutelsbach

Am **24. und 25. Januar 2018** findet das diesjährige Nachbarschaftstreffen im **Evang. Gemeindehaus in Beutelsbach** statt. Dabei treffen sich Frauen aus den Gemeinden des Unteren Remstals (deshalb „Nachbarschaftstreffen“) unter dem Thema **„neu anfangen – geistlich und kreativ“** zu Referaten, biblischen Gesprächen, Gedankenaustausch und zum Feiern bei Kaffee und Kuchen.

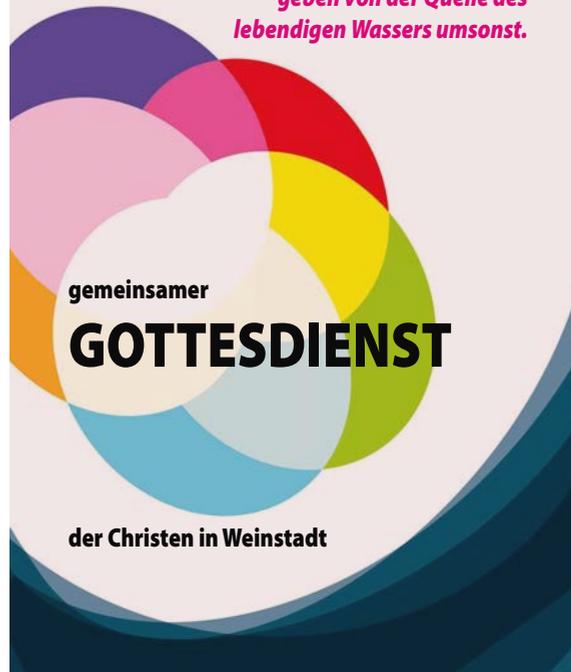
Das Programm liegt ab Anfang Januar in der Kirche und im Gemeindehaus aus und ist im Pfarramt zu haben.

Weinstadtgottesdienst

Am **14. Januar 2018** findet wieder ein konfessions-übergreifender Weinstadtgottesdienst statt. Er gilt als Jahresauftaktgottesdienst. Wir wollen miteinander um Gottes Segen für ein neues Jahr bitten und dabei die neue Jahreslosung bedenken.

Der Gottesdienst beginnt um **10.00 Uhr in der Beutelsbacher Halle**. Parallel Kinder-gottesdienst für 6 bis 12-Jährige. Es wirken wieder mit Posaunen- und Kirchenchöre aus Weinstadt sowie die örtlichen Pfarrer und Gemeindeleiter.

Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.



Ökumenische Bibelwoche

von 19. bis 22. Februar 2018

Evang. Gemeindehaus Beutelsbach

Beginn: 19.30 Uhr

„Zwischen dir und mir“

Texte aus dem Hohelied der Liebe

Montag, den 19. Februar

Süßer als Wein – stark wie der Tod

Hld. 1,2-4; 6,8-10; 8,6-7

Dekanin Dr. Juliane Baur

Dienstag, den 20. Februar

Reicher als Salomo

Hld. 1,1; 8,11-12; 3,6-12

Pfarrer Robert Lukaschek

Mittwoch, den 21. Februar

Alles ist Wonne an dir

Hld. 4,1-9; 5,9-16

Schuldekan Martin Hinderer

Donnerstag, den 22. Februar

Ich suchte, den meine Seele liebt

Hld. 1,5-8; 3,1-5; 5,2-8

Dekanin Dr. Juliane Baur



Referenten:

Dr. Juliane Baur

Dekanin im Evangelischen
Kirchenbezirk Schorndorf



Robert Lukaschek

Katholischer Pfarrer in Wein-
stadt, Kernen, Remshalden



Martin Hinderer

Schuldekan der Evangelischen
Kirchenbezirke
Schorndorf und Waiblingen

Männervesper mit Winfried Kübler

Der frühere Schorndorfer Oberbürgermeister Winfried Kübler stammt aus Waiblingen und hat in Strümpfelbach auf dem Rathaus gelernt. Später war er Bürgermeister in Remshalden. Zwei Wahlperioden hat er dann anschließend die Geschicke der Daimlerstadt geleitet. Auch im Ruhestand kennt man ihn wegen seiner Kolumnen in der Waiblinger Kreiszeitung. Er ist am Mittwoch, dem **28. Februar um 19.30 Uhr** zu Gast in unserem Beutelsbacher Männervesper im Trollingersaal der Remstalkelleerei unter dem Titel: „**Ein Bürgermeister spricht Klartext**“.

Fastengruppe

Schon jetzt weisen wir mögliche Interessenten darauf hin, dass zu Beginn der Fastenzeit im **Februar 2018** wieder eine Fastenwoche angeboten wird. Es besteht also die Möglichkeit zusammen mit einer Gruppe Erfahrungen mit dem Fasten zu machen. Es gibt tägliche Treffen mit Erfahrungsaustausch und praktischen Ratschlägen.

Näheres wird noch bekannt gegeben.

Weltgebetstag am Freitag, 2. März aus Surinam

Wir freuen uns auf den nächsten Weltgebetstag, den wir dieses Mal in der katholischen Gemeinde St. Anna feiern werden, freuen uns darauf, wieder Teil der weltweit größten ökumenischen Basisbewegung sein zu können.

Die Liturgie für das kommende Jahr ist gestaltet von Frauen aus dem kleinen



südamerikanischen Land Surinam, nördlich von Brasilien, unter dem Thema:

„Gottes Schöpfung ist sehr gut“

Herzlich eingeladen sind jetzt schon neu dazukommende Frauen, die in unserem ökumenischen Team mitwirken möchten, auch wenn sie wenig Zeit haben und nur eine kleine Aufgabe übernehmen wollen. Nicht alle müssen an allen Teamsitzungen teilnehmen!

Einen ersten Termin, um sich als Teamfrau zu informieren über das Land und Gestaltungsmöglichkeiten rund um den Gottesdienst, gibt es bereits bei der **Ökumenischen Bezirkswerkstatt** am Samstag, **13. Januar 2018** von **9 bis 13 Uhr** in der Christuskirche Waiblingen, Bismarckstr. 1, Kontakt in Waiblingen: Diakonin Kornelia Minich, Tel.: 07151/9592618. Wir werden eine Fahrgemeinschaft bilden. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Kontakt für Beutelsbach:
Eva Vöhringer, T: 66638, eva-voehringer@gmx.de,
oder Birgit Patzer, birgit.patzer@t-online.de

Bibliodrama zum Weltgebetstag

„Gottes Schöpfung ist sehr gut“

In der Bibliodrama-Werkstatt werden wir der Schöpfungserzählung (Gen 1, 1-2,3) mit allen Sinnen begegnen. Wir erkunden das WGT-Thema im Kontext der Liturgie aus Surinam. Wir lassen uns berühren und inspirieren von Wort, Gebärde und spielerischer Begegnung, um am Weltgebetstag weitergeben zu können womit wir beschenkt wurden: *spirituell, persönlich und im Blick auf unsere gesellschaftliche und ökologische Verantwortung.*

Samstag, 3. Februar, 10 - 17 Uhr
im Evang. Gemeindehaus Beutelsbach.
mit Cornelia Staib, Bibliodramaleiterin

Teilnehmergebühr: 30,- €, inkl. Getränke.
Das Essen zum Teilen bitte mitbringen.

Info und Anmeldung: www.csta.de,
Email: cornelia@staib-online.de
oder beim Pfarrbüro Telefon: 99 77 04

Veranstalter: Ev. Kirchengem. Beutelsbach

Jahreslosung 2017

Gott spricht:
Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.

EZECHIEL 36,26

Kreuzweg zur Auferstehung Begegnungsnachmittag mit dem Schauspieler Alfred Peter Wolf

Alfred Peter Wolf ist ehemaliger Gymnasial- und Theaterlehrer sowie Schauspieler aus Ellwangen. Mit seinem Ein-Mann-Theater setzt er lyrische und epische Dichtungen szenisch um. Als bekennender Christ sind ihm besonders biblische Themen wichtig. In der Passionszeit kommt er in den Begegnungsnachmittag für Ältere mit dem Thema: „Kreuzweg zur Auferstehung“. Es geht um Passionen, Personen und Stationen auf dem Leidensweg Jesu.

Der Nachmittag beginnt am **Donnerstag, dem 8. März um 14.30 Uhr im Evang. Gemeindehaus.**

Brasilienreise im Sommer Anmeldeschluss am 31. Januar 2018 !

Von 25.08. bis 08.09.2018 findet unsere Gemeindereise nach Brasilien statt, in dessen Rahmen wir auch unser diakonisches Missionsprojekt „Ein Stückchen Himmel“ besuchen. Informationen dazu gibt es auf dem Pfarrbüro. Die Reise ist auf 20, höchstens 25 TeilnehmerInnen projektiert. Anmeldeschluss ist am 31. Januar 2018.

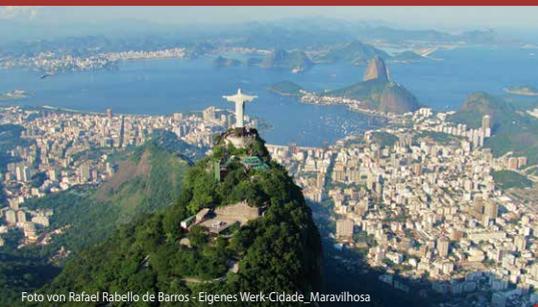


Foto von Rafael Rabello de Barros - Eigenes Werk-Cidade_Maravilhosa



40 Jahre Rock Requiem

Sing mit, wenn Rock und Klassik aufeinander treffen und sei Teil eines Gemeinschaftsprojektes der Evangelischen Kirchengemeinde Beutelsbach, des Jazzclub Armer Konrad und der Stadt Weinstadt am **25. März in der Beutelsbacher Halle.**

Crossover meets Weinstädter Musikwelt

Das Rock Requiem – ein Klangerlebnis zwischen sakraler Klassik und Rockmusik bietet eine Synthese von Rock und traditioneller geistlicher Musik mit lateinischen Texten der Messe und zeitgenössischer Rocklyrik. Es lebt von einer Instrumentierung, in der Chor, Orchester und Rockband zusammen musizieren.

Die 12-köpfige Rockband ist das Grundgerüst dieses Klangerlebnisses. Musiker des Posaunenchores Beutelsbach und Streicher aus der Schule des Dirigenten und Musikalischen Leiters Michael Davis bilden das Orchester. Die traditionell lateinischen und modernen lyrischen Texte in englischer Sprache werden von den Solisten der Band und dem Chor gesungen.

Die Geschichte des Rock Requiem

Das Rock Requiem war 1978 ein persönliches Projekt der Musiker Guntram Pauli, Christian Kabitz und Klaus Haimerl für ihren früh verstorbenen Freund Lothar

Thorand. Seit seiner ersten Aufführung in München, auf mehreren Kirchentagen und an vielen Orten gewann das Rockrequiem eine große Fangemeinde und besitzt inzwischen Kultstatus. Insgesamt wurde das Rock Requiem von mehreren 100.000 Menschen live gehört. Es wird von Kritikern mit Werken von Jon Lord, Procol Harum oder Alan Parsons verglichen.

Werde Teil dieses einmaligen Ereignisses und singe in einem ca. 80-köpfigen Chor bei diesem monumentalen Rock Requiem in Weinstadt mit. Das Projektteam freut sich auf deine Mitwirkung und Unterstützung.

Chorproben (mittwochs 20 - 21.30 Uhr):
17.01., 24.01., 31.01., 07.02., 28.02., 07.03. und 14.03.2018

Chor mit Orchester (13 - 18 Uhr):
Sa., 17.03., So., 18.03., Sa., 24.03., So., 25.03.2018, Chor mit Orchester und Band
Aufführung: 25. März, 18 Uhr, in der Beutelsbacher Halle. Dauer: ca. 2h mit Pause.

Mitwirkende:

Band des Rock Requiems;
Projektchor aus Weinstädter Sänger/innen, Leitung Tilmann Düring;
Bläser aus dem Posaunenchor, Leitung Wolfgang Goll;
Streicher, Michael Davis;
Technik, Event4you - Patrick Dippon;
Gesamtleitung: Michael Davis,
Email: davis.klassajango@gmail.com

Ansprechpartner und Information:

Siggi Heubach, siggiheubach@web.de;
de.wikipedia.org/wiki/Rock_Requiem,
www.rock-requiem.de.

QR-Info-Code:



Nächste „11-Uhr-Gottesdienste“:

17. Dezember – 28. Januar
25. Februar – 18. März
jeweils im Gemeindehaus

Die nächsten SMS Gottesdienste:

26. Dezember, Stiftskirche Beutelsbach
25. Februar in Schnait
8. April in Strümpfelbach
jeweils um 18.00 Uhr

Gottesdienst für kleine Leute:

1. Dezember
um 16.30 Uhr im Chor der Kirche

Die nächsten „Frauenfrühstücke“:

5. Dezember – 30. Januar
20. März – 15. Mai
um 9.00 Uhr im Gemeindehaus

Die nächsten „Auszeiten“:

7. März – 11. Juli – 7. November
Veranstaltungsorte werden rechtzeitig bekannt gegeben, jeweils 19.00 Uhr

Die nächsten „Männervesper“:

28. Februar, 16. Mai, 12. Sept., 16. Nov.
jeweils um 19.30 Uhr im Trollingersaal
der Remstalkellerei

Fundsachen im Gemeindehaus

Über das Jahr ist wieder einiges im Gemeindehaus liegen geblieben. Wer etwas vermisst, soll sich bitte an unsere Hausmeisterin Yvonne Wahlenmayer, Tel. 6 87 81 wenden. Der Rest wird zum Jahresende entsorgt.



Kinder- und Mini-Kirche am Reformationstag

Mit fetzigen Liedern startete am Reformationstag die Kinder- und Mini-Kirche parallel zum großen Festgottesdienst in der Beutelsbacher Halle. Mit der Verteilung von Gummibärchen begann die Frage nach „Gerechtigkeit“: Soll der Ältere mehr bekommen? Der Größere? Oder sollen einfach alle gleich viele bekommen? – Was ist denn gerecht???

Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Matthäus 20) hautnah miterleben und quasi selbst erzählen.

An verschiedenen Stationen konnten die Kinder dann „im Weinberg arbeiten“, wobei sie keine Trauben verlieren durften, gut in die Eimer treffen und manchen steilen Berg bezwingen mussten.

Zum Schluss bekamen alle ein (Schokoladen-)Goldstück als Lohn, das sie daran erinnern sollte: Gott lädt dich ein, in seinem Weinberg mitzuarbeiten, an seinem Reich mitzubauen und mit ihm unterwegs zu sein. Vielleicht nimmst du die Einladung dazu früher an und ein anderer erst später. Aber eines ist sicher: Gottes Einladung für jeden Einzelnen gilt! Immer!



Bei einer „Mitmach-Geschichte“ konnten die Kinder das



Diana Hubschneider

Eindrücke von den Kinderbibeltagen

An den 3 Nachmittagen in den Herbstferien erlebten zahlreiche Kinder im Gemeindehaus wieder lebendige Kinderbibeltage. Mit Martin (Luther) gingen wir auf „Entdeckertour“ und fanden heraus, was Mut macht, warum Gott gnädig ist und wie sich seine Kraft auswirken kann. Tolle Theater-szenen und fetzige Lieder zogen die Kinder in ihren Bann. In altersgemäßen Kleingruppen wurde dann gebastelt, gespielt und das Gehörte besprochen. Eine große Zahl von Jugendlichen und Erwachsenen brachten als Mitarbeitende ihre Zeit und Kreativität ein. Am Samstag konnten bei

schönem Wetter an 11 Stationen in Beutelsbach schöne Erfahrungen gesammelt werden, bevor auf der Bachwiese der Tag nach einer Stärkung am Lagerfeuer mit Luthers Abendsegen seinen Abschluss fand. So wurden die Tage zu einem unvergesslichen Erlebnis. Am Sonntag wurde die Gottesdienstgemeinde mit Liedern und einer Szene mit „Junker Jörg und Ritter Roland auf der Wartburg“ mit in die Kinderbibeltage hineingenommen.

Die Bibel in unserer Sprache ist ein Schatz, den wir immer wieder neu entdecken können und sollen. Denn er macht unser Leben reich.



Renovierung der Stiftskirche

Bei der Informationsveranstaltung am 8. Mai in der Stiftskirche hatten wir Sie informiert, dass wir mit der Dachsanierung Anfang 2018 beginnen könnten. Anschließend war die Innenrenovierung geplant.

Wie sich jetzt herausstellt, war dies zu optimistisch gedacht. Es wird sich alles um mindestens ein halbes Jahr verschieben, da wir sehr lange auf Genehmigungen des Oberkirchenrates (OKR) warten mussten. Auf alle Unterlagen, die der Architekt und wir rechtzeitig im April eingesandt hatten, erteilte der OKR dem Architekten erst Ende Oktober die Weiterbeauftragung. Somit werden wir mit der Dachsanierung frühestens zu Beginn der 2. Jahreshälfte 2018 starten können, wohl nach den Sommerferien. Wir hoffen, der Naturschutz hat dazu keine größeren Einwände. Vorausgesetzt, wir bleiben im Kostenplan mit der Dachsanierung, dann könnte anschließend die Innenrenovierung folgen, also frühestens ab Anfang 2019.

Wir werden Sie weiterhin in der Turmuhr auf dem Laufenden halten. H. Pracht

Männervesper am 10.11.2017

Pfr. Ludwig F. Mattes:

Martin Luther aus katholischer Sicht

Es war schon ein sehr beachtenswertes Bild von Martin Luther, das Pfr. Ludwig F. Mattes aus katholischer Sicht beim Männervesper an Luthers Geburtstag im bis auf den letzten Platz besetzten Trollingersaal der Remstallkellerei entwarf. Ohne die heute verbreitete Lutherschelte wegen dessen dunklen Seiten stellte er Luthers entscheidende Anliegen in ihrer Bedeutung nicht nur für die damalige Zeit, sondern für beide große Kirchen heute heraus. Die sachlichen Gründe dafür sind die tiefen gemeinsamen geistlichen Wurzeln christlicher Prägung, die man beachten muss und nicht nur die Missstände in der damaligen Kirche wie den Ablasshandel. Als herausragendes Beispiel dafür benannte Pfr. Mattes den Generalvikar des Augustinerordens, Johannes von Staupitz, der Luther entscheidende Anstöße für seine theologischen und geistlichen Einsichten gab.

Der Referent zeigte erstaunliche Parallelen zwischen der Reformationszeit und der heutigen Zeit auf. Eine gewaltige Vermehrung des Wissens und der Informationen ist zu bewältigen, damals durch den Buchdruck, heute durch die Digitalisierung. Apokalyptische, endzeitliche Ängste sind kein überwundenes Relikt von damals. Heute sind sie in den Sorgen um die Bewältigung der Klimakatastrophe und in der Friedensgefährdung allgegenwärtig. Das damalige Stichwort von der Türkengefahr taucht in der Angst vor der Islamisierung wieder auf. Die damalige Angst



vor dem Fegefeuer spiegelt sich in säkularer Form im Druck durch die Zwänge wieder, die gängige Schönheits- und Erfolgsideale hervorrufen und die Menschen in eine Werkerei ohnegleichen treiben, mit der Unzufriedenheit einhergehen bis zum Verlust, sich selbst und darum auch den Nächsten wirklich lieben zu können. Sie führen zu einer Selbstgerechtigkeit, in der sich der Mensch wie Gott aufspielen muss. Pfr. Mattes zeigte Gemeinsamkeiten mit Martin Luther auf, die sie beide miteinander teilen. Nähe ergibt sich aus der mystischen Frömmigkeit, die Luther kennzeichnet und die der katholische Theologe Karl Rahner als entscheidend für die Zukunftsform des Glaubens bezeichnet hat: Luthers tiefe, ja leidenschaftliche Christusliebe, gerade zu dem für uns Gekreuzigten, die Freude an der Christuspräsenz im Sakrament des Abendmahls, die entscheidene Frage nach Gottes Willen, alles zu Gottes Ehre zu tun, die Freude am Genuss der Gottesgaben in Dankbarkeit und daraus folgende Lebensfreude, das unablässige Bemühen das Evangelium durch die Bibel und Predigt und Gesang unter die Leute zu bringen. Die Einsicht, dass Gottes Geist alle Christenmenschen so begabt, dass sie mit ihrem Leben Gott dienen können. An für evangelische Ohren unerwarteten Beispielen zeigte Pfr. Mattes, wie sich die Grundanliegen Luthers in vielen katholischen Formen und Entwicklungen wiederfinden lassen, selbst in der oft trennend empfundenen Marienfrömmigkeit, beim Orden der Jesuiten und vor allem in der Bedeutung der Heiligen Schrift in den Händen der Christen. Selbst Luthers Grundanliegen, die mit den sogenannten

Exklusivpartikeln als Christus *allein*, die Gnade *allein*, der Glaube *allein*, die Schrift *allein*, zusammengefasst werden, können heute nicht mehr einseitig nur einer Kirche zugeordnet werden. Sie werden auch sichtbar in den Anliegen, die die letzten Päpste, Johannes Paul, Benedikt und Franziskus vertreten haben, die Evangelisierung Europas, Theologie als gemeinsames Hören auf Jesus Christus, und der Dienst an den Menschen in unserer Zeit. Pfr. Mattes empfahl eindringlich, diesen Spuren zu folgen, im gemeinsamen Vertrauen auf Jesus Christus, dann sei Martin Luther verstanden und die ökumenische Aufgabe angenommen. Das sei wichtiger, als äußere Strukturen zu vereinheitlichen, da der wahre Motor für die Ökumene das Gebet füreinander, für die Obrigkeit und das gemeinsame Zeugnis sei. Es war wahrhaft ermutigend für Christen in beiden Konfessionen, dass der katholische Geistliche empfahl, Luther und die durch ihn angestoßene Reformation als Gesamtkunstwerk zu begreifen, in dem heute viele Impulse für lebendiges Christsein gefunden werden.

W.B.

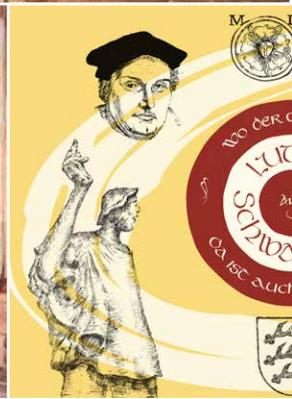




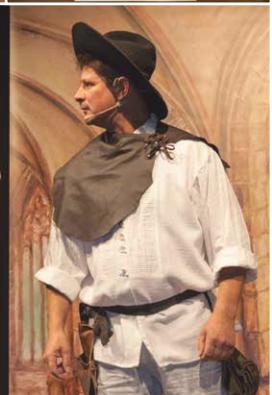
Luther auf



Mt. Luther



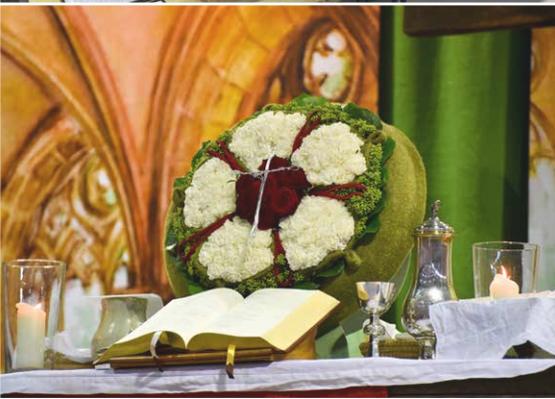
Schwäbisch



Die Turmuhr

„LUTHER AUF SCHWÄBISCH“ AM 28. OKTOBER





M. Luther: Erklärung des Glaubensbekenntnisses im Katechismus (Teil 1)



Sucht man Luther im Museum der Geschichte, trifft man auf eine Gestalt mit Licht- und Schattenseiten. Soll man das Licht oder die Schatten behalten? Größten Gewinn hat man, wenn man Luther Lehrer des Glaubens sein lässt, sich seine Worte aneignet und mit ihnen sein eigenes Gottesverhältnis bedenkt. Besonders lohnend ist dafür seine Erklärung des Glaubensbekenntnisses, das zweite Hauptstück des Katechismus, wo es um den Glauben an Gott, den Schöpfer, an Jesus Christus, den Erlöser, und an den Heiligen Geist, den Tröster, geht. Als Konfirmanden sollten wir diese Erklärungen auswendig gelernt haben. Unserem Gedächtnis lässt sich nachhelfen: Im grünen Teil des Evangelischen Gesangbuches, S. 1486-1487 findet man

den Wortlaut. (Wenn Sie das aufschlagen, kann ich auf das wörtliche Zitieren platzsparend verzichten). Damit will ich mich die nächsten drei Folgen beschäftigen, zu jedem Glaubensartikel einen Turmuhrartikel. Dabei muss man sich immer alle drei Glaubensartikel vor Augen halten, denn Gottes gnädiges Vaterherz finden wir allein durch den Sohn; zum Sohn geleitet uns allein der Heilige Geist.

Beim Glauben an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde geht man in die falsche Richtung, wenn man das Bekenntnis zu Gott dem Schöpfer als kurze Zusammenfassung dessen liest, was Schüler in der Schule aus den Lehrbüchern der Naturwissenschaften lernen müssen. Dort geht es um objektive, unpersönliche Wie-Fragen, die man kennen muss, um Naturgesetze anwenden zu können. Im Glauben jedoch geht es um Selbstwahrnehmung als gewolltes, nicht zufällig existierendes Gegenüber Gottes, der als Vater eine feste, liebevolle Beziehung zu mir haben will. Geht es dort um Sachen, kommt hier die Person in den Blick. Um uns das begreiflich zu machen, setzt Luther in seinen Erklärungen aller Glaubensartikel die Einzelperson in die Mitte der „mich“ umgebenden Welt und lässt „mich“ in einer kreisenden Gedankenbewegung mich selbst und dann alles um mich her wahrnehmen. Dazu macht er mir meine leiblich-geistige Begaubung bewusst, lehrt das Staunen über die Fähigkeit, Finger zu bewegen und zu denken und zu sprechen. Er zeigt den Schöpfer, der nicht nur vor X mit vielen Nullen an Jahren das „gemacht“ hat, sondern der

jetzt gibt und erhält (mein Schöpfer ist nicht in Rente gegangen!). Luther erinnert dann an den notwendigen Lebensunterhalt, durch den wir erfahren, dass es auch den Schuh gibt, der nicht drückt und dass Essen und Trinken Leib und Seele zusammenhalten. Mit Haus und Hof, Weib und Kind, Äcker und alle Güter lässt er uns hautnah, mit Verstand und Herz begreifen, dass die „Institutionen“, von Familie, Beruf, das Wirtschaften und die Wirtschaft, das gesellschaftliche und staatliche Wesen Ordnungen sind, von Gott gegeben und gestiftet in der Absicht, „mich“ täglich und reichlich zu versorgen. Dabei malt Luther gerade nicht alles in weltfremden, rosaroten Farben, sondern spricht auch von „allen Gefahren und allem Übel“. Wenn man da anfängt aufzuzählen, wird man nicht mehr fertig, läuft Gefahr, dass man blind wird für Gottes Behüten und Bewahren und nicht mehr wahrnimmt, dass der Schöpfer der erste ist, der sich gegen die bösen Chaosmächte stemmt. Wie er das tut, muss uns noch beschäftigen!

Nun hört man schon, wie Luther die Instrumente zum großen Lied der anderen Glaubensartikel stimmt: Und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn' all mein Verdienst und Würdigkeit. Der Reformator lehrt uns eine Sicht, die uns leider sehr abhanden gekommen ist: Die Schöpfungsgaben sind lauter Masken und Verkleidungen, in denen uns der unsichtbare, ewige, unbegreifliche, allmächtige Gott erscheint, sich offenbart, allezeit bei uns sein will. Sind wir nicht erschreckend ungeübt geworden, in den Gaben den Geber zu erkennen?

Wären unsere Augen nicht übersät mit blinden Flecken, unser geistlicher Verstand eingetrocknet und unser Herz durch Verkalkung total verhärtet, müsste unser ganzes Leben beständiges Danken, wunderschönes Gotteslob, freiwilliger, eifriger Gottesdienst und fröhlicher Gehorsam aus Zugehörigkeit zu diesem schenkenden, gütigen Gott sein. Das ist unsere Schöpfungsberufung und Schöpfungsbestimmung. Was aber offenbart unser gewöhnlicher, alltäglicher Umgang mit den Schöpfungsgaben? Das anzusprechen nötigt uns das bittere Eingeständnis ab: Die Schöpfungsbestimmung, die uns Gott verliehen hat, leben wir nicht. Das nennt die Bibel Sünde, die durch verblendete Religion zum Unwort unserer Zeit geworden ist. Man hat Moralvorschriften draus gemacht und jedermann und jedefrau glaubt, die weiße Weste des Saubermanns und das Rüschenkleid der vertrockneten Anstandsdame anziehen zu können, um anderen ihr Sündenregister vorzubeten. In diese Rollen können wir uns bis zur Ekstase hineinsteigern und behaupten noch, das sei demokratische Streitkultur. Luther hat alles gelernt, was man in seiner Zeit über das Sollen gewusst hat. Am Wollen, es aber nicht können, ist er verzweifelt. Neuen Lebensmut hat er geschöpft, als er erkannte, dass das ganze Leben Buße sein darf, das Umkehren in die offenen Arme Gottes. Wir sollen ja nach Gottes Willen nicht leben wie die Tiere und Gottes Gaben missbrauchen in unwürdiger, rücksichtsloser Gier (der gottvergessene Umgang mit den Schöpfungsgaben) noch in abgründiger, verzweifelter Angst (als gäbe es keinen barmherzigen Gott) und in beidem, als

wären wir unsere eigenen Herren und Macher unseres Lebens. Dankbare und dienende Mitarbeiter Gottes im fortdauernden Schöpfungswerk sollen wir sein und werden, Verantwortliche und Antwortgebende Gott und unserem Nächsten gegenüber. Nachzutragen ist unbedingt folgendes: Die Betonung von „ich, mich“ im Bewusstwerden der gottgeschenkten Schöpfungsgaben korrespondiert mit der anderen Wendung: „samt allen Kreaturen“, alles Gesagte kann richtigerweise nur im Sinne eines Beziehungsverhältnisses zwischen Gott, mir selbst und meinem Mitmenschen bedacht werden, wobei in Richtung des Mitmenschen der Blick auf alle Mitgeschöpfe zu weiten ist.

Luther hat den ersten Glaubensartikel und seine mehrfach modifizierten Erklärungen dazu in Bibelauslegungen, Predigten und sonstigen Schriften behandelt. Bezeichnend ist dafür sein Rat, die Glaubensartikel als „Beicht- und Betbüchlein“ zu gebrauchen. Ein Gebrauch, der in unseren Tagen weitgehend außer Übung gekommen ist, aber wahrhaft reformatorisch, d.h. heilsam erneuernd wäre, wenn man dazu nicht ins Reformationsmuseum ginge, sondern das als „besinnliche Adventszeit“ üben würde. Das wären Seh- und Hörübungen, die uns aufschließen, was Gott an Weihnachten mit seiner Menschwerdung in Jesus Christus für uns getan hat. Sie merken, wie mächtig der erste Glaubensartikel zum zweiten drängt. Wenn diese und die nächste Turmuhr Sie erreicht, ist das Reformationsjubiläum schon vorüber, die Reformation aber geht weiter, hoffentlich!

Wilhelm Birkenmaier

Von der Reformation zum Dreißigjährigen Krieg

Das Reformationsjahr 2017 mit seinen Feiern und Veranstaltungen neigt sich dem Ende zu. Im kommenden Jahr 2018 steht wieder ein runder Jahrestag eines einschneidenden kirchengeschichtlichen Ereignisses im Kalender: Am 23. Mai 1618 wurde mit dem *Prager Fenstersturz* der Dreißigjährige Krieg eingeleitet. Von Luthers Thesenanschlag bis in die Katastrophe vergingen fast genau 100 Jahre.

Luthers reformatorische Lehre hatte sich durch Mundpropaganda und Flugblätter rasch verbreitet. Die Curie in Rom erkannte zwar die Brisanz der „Causa Lutheri“, konnte den Unruhestifter aber nicht dingfest machen. Luthers Schutzpatron war sein Landesherr, der sächsische Kurfürst Friedrich III. („der Weise“; *1463 †1525). Als 1519 die Neuwahl eines Kaisers für das Heilige Römische Reich Deutscher Nation anstand, unterstützte Friedrich III. den jungen Habsburger Karl (*1500 †1558), der durch das mütterliche Erbe seit 1516 bereits König von Spanien war. Karl erkaufte sich die Zustimmung der sieben wahlberechtigten Kurfürsten mit viel Geld, größtenteils geliehen von Jakob Fugger. Den vier weltlichen Kurfürsten sagte Karl darüber hinaus weitgehende Machtbefugnisse zu. 1520 bestieg er als Karl V. den deutschen Thron. Der erste Reichstag unter seiner Regentschaft begann im Januar 1521 in Worms. Bekanntlich verweigerte Luther hier Mitte April den Widerruf seiner Schriften, woraufhin Karl V. im Mai das *Wormser Edikt* erließ. Darin wurde nicht nur die Reichsacht über Luther verhängt, auch

Luthers Helfern wurde die Reichsacht angedroht. Das hinderte Friedrich III. nicht daran, Luther Anfang Mai „entführen“ und auf die Wartburg in Sicherheit bringen zu lassen. Als Luther die Wartburg am 1. März 1522 verließ, weilte Kaiser Karl V. bereits wieder in Spanien, wo er seine Herrschaft absichern musste. Außerdem führte der Kaiser Krieg gegen Frankreich und im Osten wurde sein Reich von den Osmanen bedroht. Karl V. konnte es sich schlicht nicht erlauben, sich auch noch mit den Reichsfürsten anzulegen. 1526 und 1529 fanden in Speyer jeweils Reichstage in Abwesenheit des Kaisers statt. 1526 wurde den lutherischen Fürsten unter dem Druck der militärischen Situation zugestanden, ihre Territorien zu regieren, „wie sie es vor Gott und Kaiser verantworten können“. Diese Freiheit nutzten die Fürsten, um eigene Landeskirchen zu errichten. 1529 wollte Karl V. die Zügel wieder anziehen und die Beschlüsse von 1526 teilweise revidieren. Daraufhin verfassten die lutherischen Fürsten eine „Protestationsschrift“ und verließen zeitweise die Beratungen – seither spricht man von den „Protestanten“. Die Klärung der Religionsfrage wurde schließlich auf den kommenden Reichstag verschoben. Der begann im Sommer

Die protestantischen Fürsten schließen 1531 den Schmalkaldischen Bund; Abbildung aus einem dt. Geschichtsbuch 1858



1530 in Augsburg. Die Protestanten erschienen zwar ohne den immer noch geächteten Luther, sonst aber gut vorbereitet. Sie überreichten dem diesmal persönlich anwesenden Karl V. das *Augsburger Bekenntnis*, eine von Melanchthon verfasste Erläuterung der Lehre Luthers. Karl nahm die Schrift entgegen, sah sie aber durch die katholische Antwort, die *Confutatio*, widerlegt und pochte auf die Gültigkeit des Wormser Edikts von 1521: ein Kaiser - ein Reich - ein Glaube. Statt sich dem Kaiser zu beugen, schlossen sich die Protestanten am 24.2.1531 im *Schmalkaldischen Bund* zu einem Verteidigungsbündnis zusammen. Von den Türken militärisch bedrängt, musste Karl noch einmal nachgeben. Im *Nürnberger Anstand* von 1532 gewährte er den Fürsten im Gegenzug für deren „Türkenhilfe“ vorerst freie Religionsausübung. 1544 hatte Karl V. endlich einen Frieden mit Frankreich und einen

Waffenstillstand mit den Osmanen ausgehandelt. Nun konnte er sich der Klärung der Konfessionsfrage widmen. Die Protestanten sahen sich durch Karls Bündnispolitik so sehr in die Enge getrieben, dass sie Mitte 1546 präventiv den *Schmalkaldischen Krieg* eröffneten. Der Krieg endete mit einer vernichtenden Niederlage der Protestanten in der Schlacht bei Mühlberg a. d. Elbe am 24. 4.1547 und mit der Auflösung des Schmalkaldischen Bundes. Damit war der Weg geebnet für die Wiederherstellung der Kircheneinheit. Das *Augsburger Interim* von 1548 sollte nach dem Willen des Kaisers die Glaubensfrage regeln, bis die Wiedereingliederung der Protestanten in die katholische Kirche auf einem künftigen Konzil endgültig vollzogen würde. Bevor es aber dazu kam, hatten sich die protestantischen Fürsten reorganisiert und 1552 einen Aufstand entfesselt. Kaiser Karl, schon wieder in einen Krieg mit Frankreich verwickelt, hatte weder genug Soldaten noch genug Geld, um sich zu wehren. Am 25. September 1555 mussten die Vertreter des Kaisers dem *Augsburger Reichs- und Religionsfrieden* zustimmen, in dem evangelischen und katholischen Fürsten gleiche Rechte eingeräumt wurden. Ab jetzt galt: „Cuius regio, eius religio – wessen Land, dessen Religion“. Der Herrscher eines jeden Landes bekam das Recht, den Landesbewohnern den Glauben zu diktieren. Aber auch dieses Reichsgesetz sollte sich nur als Stillhalteabkommen auf Zeit erweisen.

Fortsetzung folgt...

Eh (Quelle: Wikipedia)

Weihnachten in der Fremde

Einige junge Leute aus unserer Kirchengemeinde sind schon vor Jahren ausgewandert und haben in einem anderen Land eine neue Heimat gefunden. Wie mögen sie dort wohl das Weihnachtsfest erleben? Die TURMUHR hat im vergangenen Jahr einen Bericht von Inga Pracht über „Weihnachten in Indien“ gebracht und auch in diesem Jahr lesen wir wieder zwei Berichte über „Weihnachten in der Fremde“.



Simone Dippon lebt seit 26 Jahren in Kalifornien, San Francisco Bay Area.

Sie ist verheiratet und hat eine 15-jährige Tochter zusammen mit ihrem Mann, John Bowman. Sie ist von Beruf Krankenschwester und arbeitet in einer kardiologischen Reha Clinic in Berkeley/Ca. Simone ist die Tochter von Dora und Gerhard Dippon aus der Burghaldenstrasse 29. Sie ist im Beutelsbacher CVJM groß geworden und kommt fast jedes Jahr auf Besuch.

„Die Adventszeit und die Tage um Weihnachten waren für mich während meiner Kindheit immer eine besonders schöne Zeit und so gestalte ich diese Tage in meiner 2. Heimat auch ganz ähnlich, wie ich sie von Zuhause her kennen und lieben gelernt habe.

Nach meiner Ankunft in Berkeley habe ich mich einer sehr kleinen lutheranischen Kirchengemeinde angeschlossen. Viele Lieder, Bräuche und Liturgie sind der evangelischen Kirche in Deutschland sehr ähnlich und so habe ich mich eigentlich gleich recht wohl gefühlt. Allerdings ist mir das amerikanisch-weihnachtliche Konsumverhalten immer fremd geblieben. Es ist kaum zu glauben, von Ende November bis Ende Dezember nehmen viele Geschäfte mehr als 1/4 ihres Jahresumsatzes ein; weihnachtliche Auslagen sind bereits ab Oktober zu finden.

Vor einigen Jahren hat sich unsere Gemeinde entschlossen, eine alte und überwiegend in Vergessenheit geratenen Tradition der 7 Adventssonntage wieder einzuführen. So bekommt unser Adventskranz jetzt 7 Kerzen!

Am 7. Advent führt dann unsere Kirchengemeinde anstelle der Predigt immer eine zeitkritische Weihnachtsgeschichte auf. Spannend ist dies auch, da sich mehr als 30 Erwachsenen und Kinder beteiligen, beinahe die Hälfte der sonntäglichen Kirchenbesucher. Wir treffen uns bereits ab Anfang November zu wöchentlichen Proben. Unsere Tochter Nia ist auch schon seit über 13 Jahren mit dabei. Das Skript wird von der Gemeinde selbst geschrieben und so bekommt jeder, der mitmachen möchte, auch eine Rolle.

Da wir in Kalifornien keine Verwandte haben, feiern wir Heiligabend mit einer befreundeten Familie. Am Heiligen Abend wird bei uns kein Gottesdienst angeboten; er ist ein ganz normaler Arbeitstag, so wie auch der Tag nach Weihnachten und der 6. Januar hier keine Feiertage sind.“

Christina Ottoson ist die Tochter von Lydia und Karl Koch. Sie war früher in der Beutelsbacher Kirchengemeinde v.a. musikalisch im Kinderchor und an der Orgel engagiert. Seit 1991 ist sie mit Lars Ottoson verheiratet und sie haben zwei Töchter, die inzwischen 22 und 25 Jahre alt sind. Seit vielen Jahren arbeitet sie als Physiotherapeutin im Krankenhaus. Die Familie lebt in Täby, etwa 10 km nördlich von der Stockholmer Stadtmitte entfernt.

„Schwedische Weihnachten ist bei uns sehr stimmungsvoll, - allerdings gibt es heutzutage in Stockholm nur noch selten ‚weiße Weihnacht‘... Es gibt ein großes traditionelles Essen mit sehr viel Meeresfrüchten und Fisch. Natürlich gibt es auch Fleisch und Gemüse, gefolgt von süßen Leckereien.

Weihnachten ist ein Familienfest und wir feiern es meistens mit der Verwandtschaft. Ich vermisse oft die schöne Musik, die ich in Beutelsbach erlebt habe und freue mich, dass ich dieses Jahr Weihnachten wieder einmal in meiner Heimat feiern kann.“



Herzliche Einladung zu G⁴

Vielleicht ist er Euch schon begegnet - der Flyer für unser neu gestartetes CVJM-Angebot „G⁴“.

Die vier „G“ stehen für *Gott, Gebet, Glaube und Gemeinschaft* - und das ist exakt das, worüber wir gemeinsam mit Euch nachdenken und was wir zusammen mit Euch erleben wollen.

Jeden G⁴-Abend wollen wir mit offenem Singen starten und anschließend über einen ausgewählten Bibeltext ins Gespräch kommen. Das gemütliche Beisammensein mit einem kleinen Snack soll den Abend abrunden.

Beim G⁴-Treff nehmen wir nach dem offenen Singen den Predigttext des jeweils nächsten Sonntags schon mal unter die Lupe und dürfen dann gespannt sein, was wir im Gottesdienst dazu hören werden... Willst du auch mal etwas genauer hinschauen? Dann komm doch einfach vorbei! Wir freuen uns, wenn DU beim nächsten G⁴ dabei bist!



Fackelkreuz an Silvester

Wir laden herzlich ein, die Jahreswende wieder gemeinsam unter dem Fackelkreuz zu erleben. Dort wollen wir mit einer kurzen Andacht, gemeinsamem Singen und Beten das neue Jahr 2018 beginnen.

Für das anschließende Beisammensein gibt es Teeunsch und eine Kleinigkeit zum Knabbern.

Die Veranstaltung beginnt um 23.30 Uhr und findet wieder am Utzberg statt (beim von den Landfrauen gestifteten Ruhebänkchen).

Wer den Weg dorthin nicht kennt, darf gerne um 23 Uhr zum Treffpunkt am Burg-Kindergarten kommen. Von dort werden wir dann gemeinsam zum Fackelkreuz gehen.

Weitere Infos veröffentlichen wir rechtzeitig im „Gelben Blättle“.



**ott
ebet
laube
emeinschaft**

G⁴ 2017/18:

12.11. ☉ 19:30 • 10.12. ☉ 19:30
14.01. ☉ 19:30 • 18.02. ☉ 19:30
11.03. ☉ 19:30 •

G⁴ - Treff:

26.11. ☉ 19:30 • 04.02. ☉ 19:30
• 25.02. ☉ 19:30

sonntags

im evang. Gemeindehaus

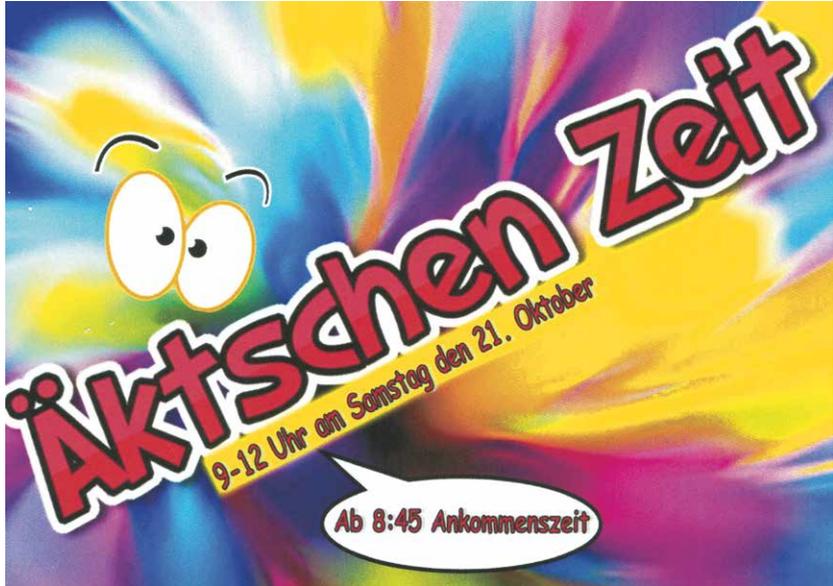
Gerne darf die eigene Bibel
mitgebracht werden

ein Angebot des



Die Apis – Evangelische Gemeinschaft Beutelsbach e.V.

Am 21. Oktober fand die zweite ÄktschenZeit im Gemeindehaus statt. Für Kinder von 5 bis 11 Jahren, Spaß, Music, Storytime, Stadtspiel, Snack haben die Zeit vergessen lassen! Die nächsten **Termine für 2018** sind geplant: **ÄktschenZeit:** am 20. Januar, 21. April, 7. Juli! Dabei sein!!!



Erhaltung- und Erziehungsangebote für alle Generationen



Die Apis laden zu einigen Angeboten in Beutelsbach ein. Ganz nah u. ganz wertvoll: In Beutelsbach **immer sonntags um 18 Uhr im Gemeindehaus**, Gemeinschaftsabend unter Gottes Wort für Jung + Alt mit Kinderprogramm + Vesper für Kinder. Alle Angebote siehe im „gelben Blättle“, Internet www.beutelsbach.die-apis.de und alles Weitere unter www.die-apis.de – zum Beispiel die **Kernsätze!!!**

SAVE THE DATE:

Männertag zum Thema „Meilen Teilen“, am 20.01.2018; 14-21 Uhr in unserem Forum Schönblick!
ProChristLive – unglaublich vom 11.-17. März 2018 im Wohnzimmer oder einem Veranstaltungsraum!? Fragen gerne! Siehe Kontakt!

Die Apis – Infos u. Kontakt: Telefon: (07151) 6 67 00
Gemeinschaftsleiter Henning Romberg

h.romberg@die-apis.de

Jugendreferentin Lydia Schneckenburger

l.schneckenburger@die-apis.de

Familiennachrichten seit dem letzten Gemeindebrief



Es wurden getauft

Malte Heidenreich, Falkenstraße 5 (in Linx)

Nicco Leon Friedl, Finkenstraße 9

Constantin Ernst Hebert, Nordhaldenstr. 21

Maximilien Horn, Burghaldenstraße 1

Benjamin Johannes Fabrizz, Karl-Baisch-Straße 2

Julia Katharina Kadel, Berlin

Jonas Markwart, Buhlstraße 50

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. Psalm 139,5



Es wurden getraut

Julian Aaron Hanker geb. Schäfer und Melanie Hanker, Ziegeleistraße 12

Alle, die dem Weg der Liebe folgen, umgibt Gottes Engel mit mächtigem Schutz und schenkt Ihnen Sicherheit. Psalm 34,8



Es wurden kirchlich bestattet

Gerda Lina Heim geb. Sigel, Luitgardheim

Hans Uhl, Alemannenstraße 2

Else Gertrud Roth geb. Dippon, Utzbergstraße 11

Martha Anna Ecke geb. Kotzerke, Luitgardheim

Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand. Psalm 73,23

Adressen der Evang. Kirchengemeinde in 71384 Weinstadt-Beutelsbach

Pfarrer Rainer Köpf, Pfarramt West und Pfarrbüro, Stiftstr. 23
Telefon: (07151) 99 77 04
Fax: (07151) 99 77 06
e-Mail: Rainer.Koepf@elkw.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro: Frau Randler
Di bis Do 9 – 11 Uhr und Do 15 – 18 Uhr
Telefon: (07151) 99 77 04
e-Mail: Sigrid.Randler@elkw.de

Pfarrer Timotheus Rölle, Pfarramt Ost Nordhaldenstr. 28,
Telefon: (07151) 6 65 24
Fax: (07151) 99 66 31
e-Mail: Timotheus.Roelle@elkw.de

Kirchenpflege: Doris Goll
Kaiserstraße 44, Tel: (07151) 66 06 71
kirchenpflege.beutelsbach@gmx.de
Konto der Kirchengemeinde:
IBAN: DE57 6009 0100 0000 8900 06
BIC: VOBAD633

Mesner der Stiftskirche: Hans Schwaderer
Stiftstraße 19, Telefon: (07151) 66 03 00

Evang. Gemeindehaus, Ulrichstraße
Hausmeisterin: **Yvonne Wahlenmayer**
Telefon: (07151) 6 87 81

Internet der Kirchengemeinde:
www.stiftskirche-beutelsbach.de



Impressum: Die Turmuhr

Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde Beutelsbach

Redaktionsteam:

Wilhelm Birkenmaier (WB), Achim Ehrentreich (EH), Ingrid Olofsson (IO), Hans Pracht (HP), Sigrid Randler (SR), Werner Staib (WS).
Inhaltlich verantwortlich: Pfarrer Rainer Köpf

Redaktionsbesprechung der nächsten Ausgabe:
24. Jan. 2018 (Dokumente zum Pfarramt bis 19.02.18)

Satz und Layout: Werner Staib (staib-beratung.de)

Fotos: Hans Schwaderer, Pfr. Rölle, Pfr. Köpf, Wilhelm Stöckle, Johanna Schaal, Jörg Vohla, Klaus Dippon, GEP-Gemeindebrief, aus dem „Grundkurs M. Luther und die Reformation“ des Calwer Verlags, wikipedia, Adobe Stock und von zum Inhalt zugeord. Personen.



Die Turmuhr wird in der Region bei Colorpress.de, Nürtingen, auf FSC-zertifiziertem Papier der Papierfabrik Scheufelen, Lenningen, hergestellt und gedruckt.

RÜCKBLICK

RÜCKBLICK

Fotos: Hans Schwaderer

„The Martin Luther Suite“ - A JAZZ REFORMATION - am 20. Oktober in der Stiftskirche Beutelsbach



Erntedankfest 2017 mit Beteiligung des Badkindergartens Beutelsbach



Erntedankfest 2017 in der Stiftskirche Beutelsbach

